

JAHRESBERICHT 2016

Suchtberatung Schwetzingen **Psychosoziale Beratung und Behandlung**

Carl-Benz-Str. 5
68723 Schwetzingen

Tel.: 06202 859358-0

Fax: 06202 859358-29

Mail: suchtberatung-schwetzingen@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-heidelberg.de

Leiter:

Stefan Heizmann, Dipl. Psychologe, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Mitarbeiter/innen:

Ute Wolfsdorf, Pädagogin M. A.

Marco Eichelsheimer, Dipl. Soz. Päd., Sozialtherapeut/Sucht

Daniela Jünger, Verwaltungsangestellte

Inhalt

1. Strukturdaten der Beratungsstelle
2. Das Jahr im Überblick
3. Zielgruppenspezifische Angebote



Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau

Verantwortlich: Achim Noefer, Vorstandsvorsitzender,
Anne-Kathrin Hummel (Vorstand)

Tel. 07 61 / 218 07 0

Fax 07 61 / 218 07 68

info@agj-freiburg.de

www.agj-freiburg.de

1. Strukturdaten der Beratungsstelle

Aufgaben - Zuständigkeit

Die Suchtberatung (SB) Schwetzingen richtet ihr Beratungs- und Behandlungsangebot überwiegend an suchtkranke oder suchtgefährdete Menschen, die legale oder illegale Suchtmittel konsumieren sowie Menschen mit problematischem/pathologischem Glücksspielverhalten oder entsprechendem Computer-/Internetkonsum. Da Abhängigkeitserkrankungen häufig mit familiären Problemen verbunden sind, fühlen wir uns auch für die Angehörigen und Kinder unserer Klienten verantwortlich.

Unsere Präventionsmaßnahmen führen wir in Schulen, Firmen und Jugendgruppen durch. Sie richten sich überwiegend an Jugendliche und Multiplikatoren.

Die SB Schwetzingen ist zuständig für Schwetzingen und die umliegenden Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis: Oftersheim, Plankstadt, Eppelheim, Brühl, Ketsch, Alt- und Neulußheim und Reilingen. Im Versorgungsgebiet leben ca. 124000 Einwohner.

Finanzierung

Für die Finanzierung der Beratungsstelle haben wir Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten von folgenden Körperschaften erhalten: Stadt Schwetzingen und den umliegenden Gemeinden, Rhein-Neckar-Kreis, Land Baden-Württemberg. Der Finanzbedarf war dadurch nicht gedeckt. Der verbleibende Bedarf wurde aus Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden usw.) bestritten.

Personalentwicklung

Die Beratungsstelle hat insgesamt zwei Fachkraftstellen nach Landesrichtlinien.

Aufteilung nach Qualifikation

- 200 Stellenprozent Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Psychologin auf Honorarbasis
- Ärztin auf Honorarbasis
- 50 Stellenprozent Verwaltung

Weiterqualifizierung

Die Mitarbeiter der Suchtberatung haben sich 2015 durch folgende Fortbildungen weiterqualifiziert:

- Fachtag „Come Together“, Neue Behandlungsformen in der Reha Abhängigkeitskranker (BORA)
- Fachtag: Neue Drogen – Neue Herausforderungen
- Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik
- Klinischer Supervisor DGPPN – Block 1/8
- Fortbildungszertifikat der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Interpersonelle Psychotherapie – Einführungsseminar
- Gewaltfreie Kommunikation – Einführungsseminar
- Mentalisierungsbasierte Therapie in Gruppen für Patienten*innen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung - Einführungsseminar

- Herbstsymposium der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling
- Basisschulung Patfak ambu
- Schulung Abrechnung mit Patfak ambu

Qualitätsmanagement

Die Beratungsstelle wurde 17.4.2014 von der proCum Cert GmbH nach DIN ISO 9001 : 2008 zertifiziert. Im Rahmen der Vorgaben finden regelmäßig Überprüfungen und Verbesserungen statt.

Vernetzung und Kooperation

Die Suchtberatung ist in ihrer Arbeit umso erfolgreicher, je enger sie mit anderen kooperiert. Die Mitarbeiter/innen nehmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- AK Junges Schwetzingen
- AK Kommunale Kriminalprävention
- AK GPZ (Gemeindepsychiatrisches Zentrum)
- AK Projekt Schulterchluss (Zusammenarbeit von Jugendämtern und Suchtberatungsstellen)
- Regionaler AK Hockenheim
- AK „Runder Tisch“ Hand in Hand, Perinatales Präventionsnetz im RNK
- AK SuSe das Suchtseminar
- AK - C-Trainer Hochseilgarten Mannheim

Darüber hinaus ist es unabdingbar, mit anderen Beratungsdiensten (Bewährungshilfe, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Caritasverband, etc.) und Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe (Entgiftungsstationen, Fachkliniken, Nachsorgeeinrichtungen, etc.) Schnittstellen der Zusammenarbeit zu besprechen.

2. Das Jahr im Überblick

Die Jahresstatistik weist für das Berichtsjahr aus, dass

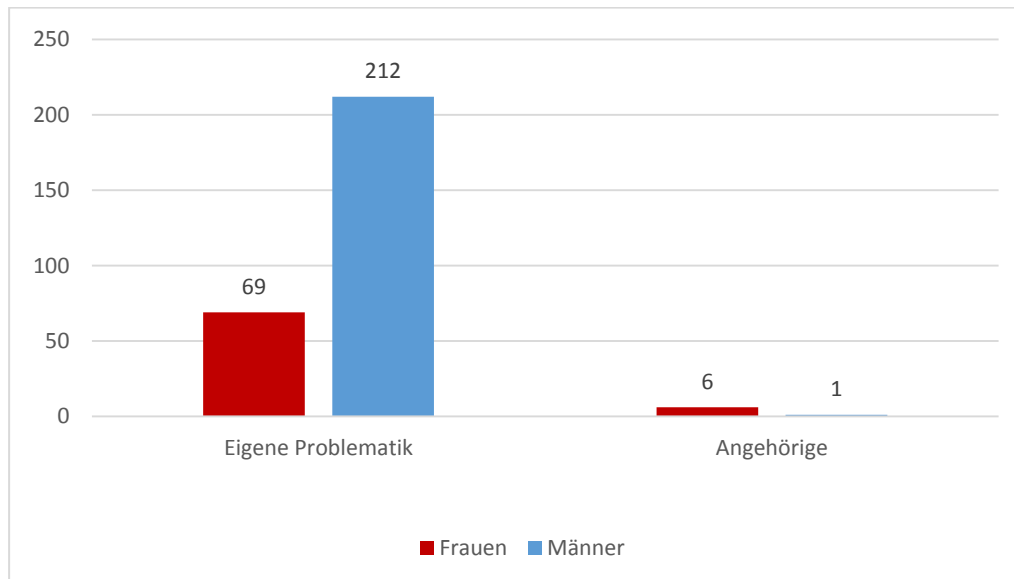
288	Personen mehr als 2 Gespräche wahrnahmen
150	Personen durch einen einmaligen Kontakt Hilfe oder Rat suchten
438	Personen insgesamt mit der Beratungsstelle Kontakt hatten

Setting

1309	Einzelgespräche mit Betroffenen
1219	Gruppengespräche

Die folgenden Angaben beziehen sich jeweils auf Personen mit Mehrfachkontakten (N=288)

Betreuungsgrund

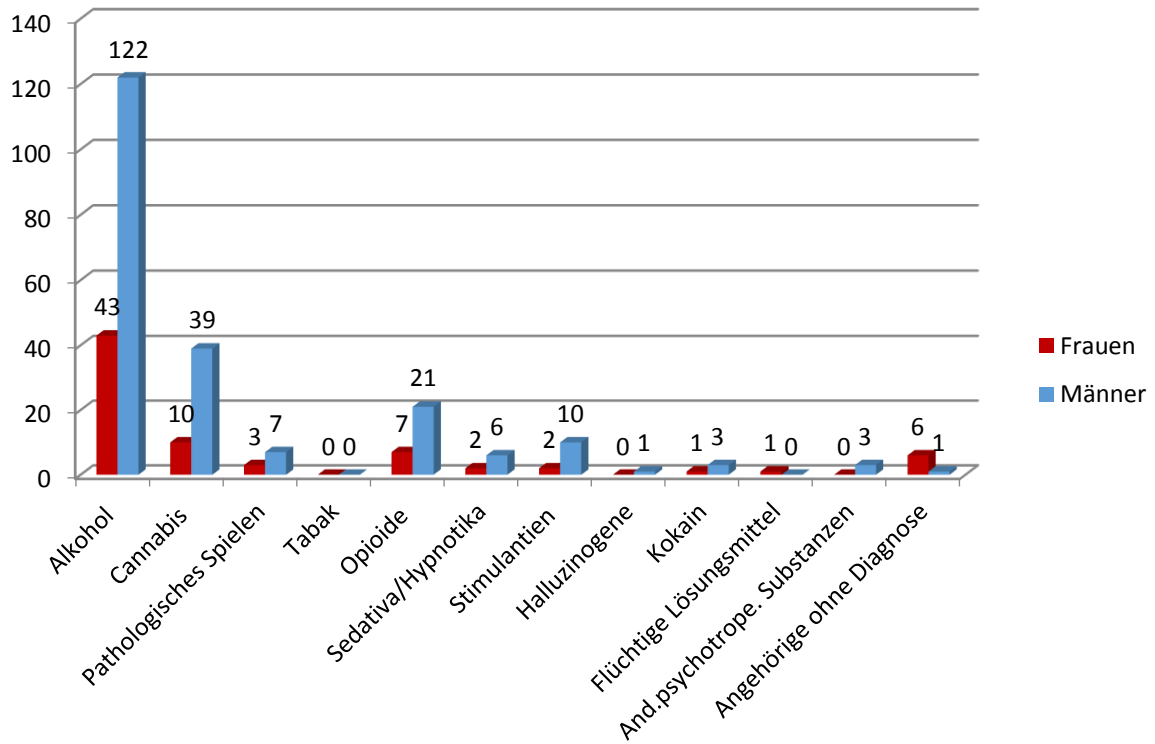


Einzugsbereich

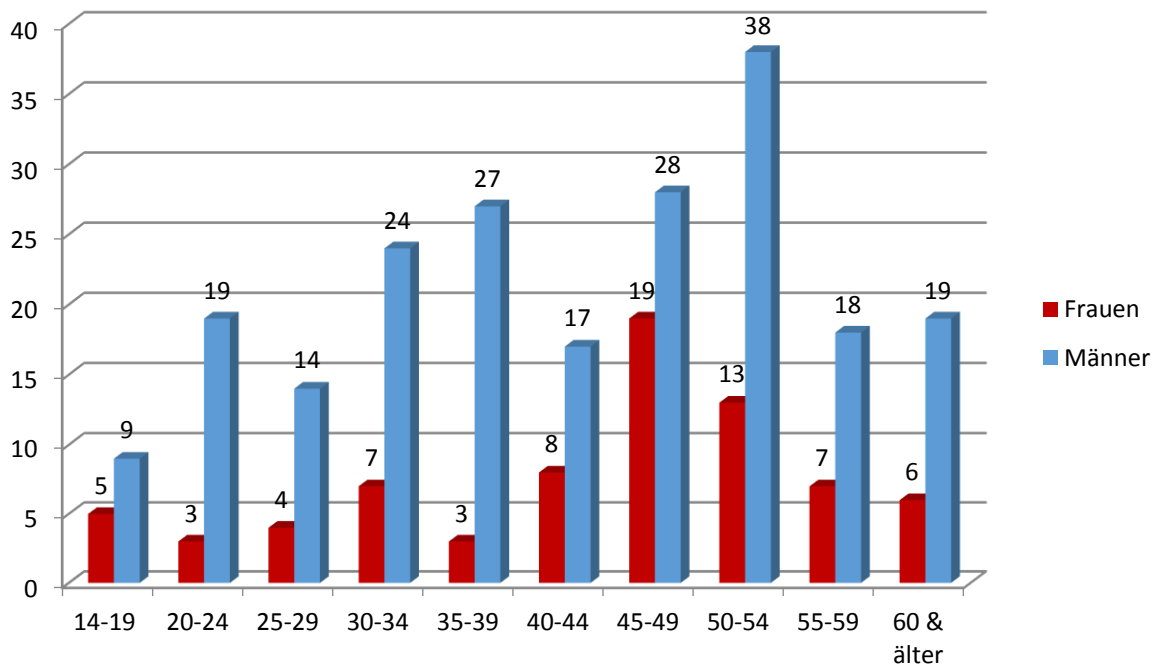
Von den insgesamt 288 beratenen und behandelten Hilfesuchenden kamen

84	Klient/innen aus Schwetzingen
10	Klient/innen aus Eppelheim
30	Klient/innen aus Ketsch
24	Klient/innen aus Plankstadt
27	Klient/innen aus Alt- und Neulußheim
22	Klient/innen aus Brühl
38	Klient/innen aus Oftersheim
28	Klient/innen aus Hockenheim
9	Klient/innen aus Reilingen
15	Klient/innen aus anderen Gemeinden über Tagesklinik Schwetzingen
1	ohne festen Wohnsitz

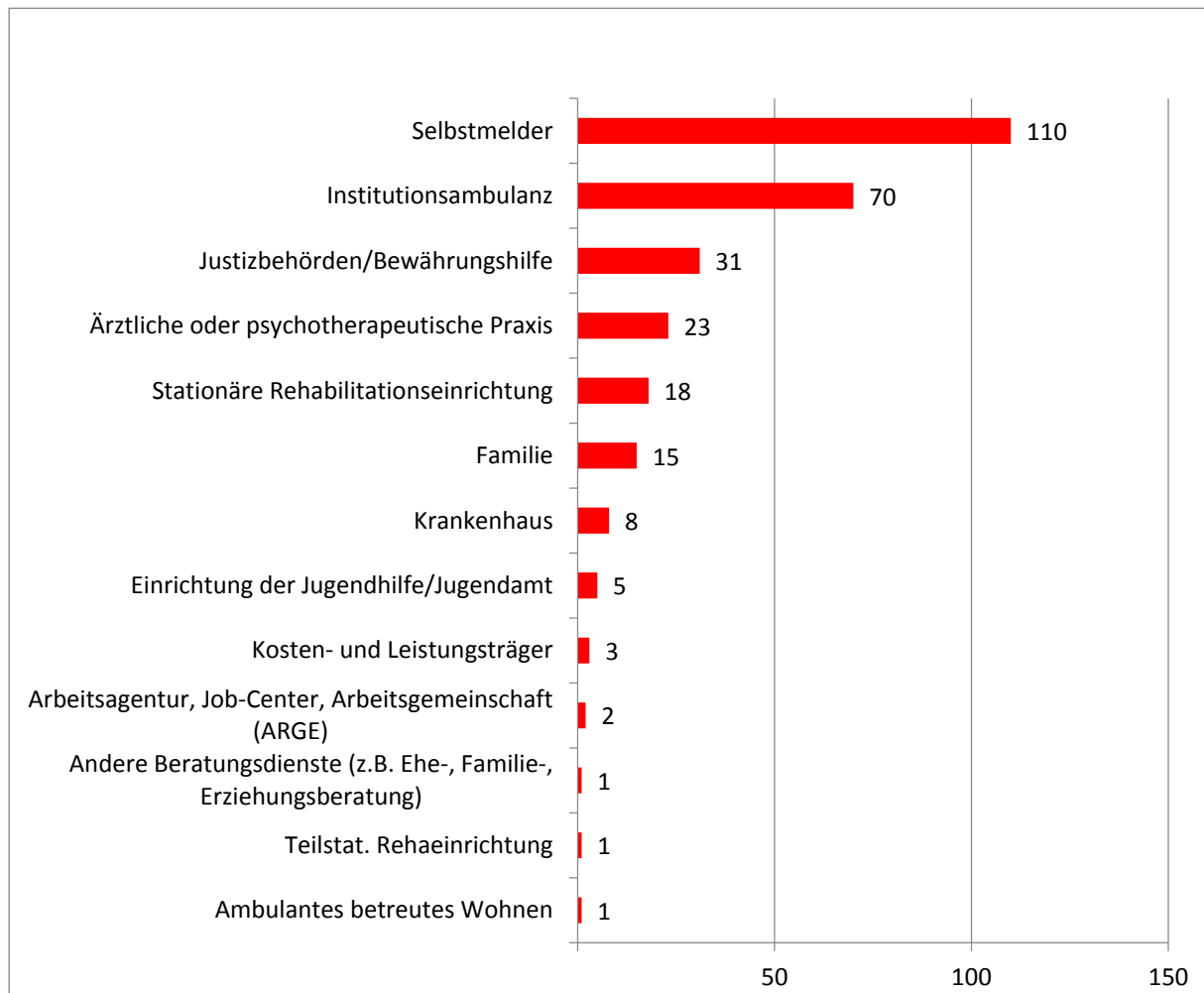
Substanzen / Suchtformen



Altersgruppen



Überweisungskontext



Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlung

Im Jahr 2016 wurden 28 Männer und 8 Frauen in eine stationäre Entwöhnungsbehandlung vermittelt.

Ambulante Behandlung

Insgesamt 6 Behandlungen (2 Frauen und 4 Männer), davon wurden im Jahr 2016 4 Behandlungen beendet.

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2016 führten 15 Männer und 8 Frauen eine ambulante Nachsorge durch.

Katamnese

An 40 Klient/innen, die in der Suchtberatungsstelle Heidelberg und Schwetzingen ambulant behandelt wurden, wurden im Rahmen einer 1-Jahres-Katamnese Fragebögen verschickt. Der Rücklauf betrug 27 Fragebögen, das entspricht einer Rücklaufquote von 67,5 %. Davon waren 1 Jahr nach dem Behandlungsende 59 % der Klienten abstinent und 18,5 % der Klienten abstinent nach einem Rückfall.

3. Zielgruppenspezifische Angebote

Indikationsgruppe für suchtmittelauffällige Verkehrsteilnehmer/innen

Zielgruppe sind mehrfach alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer/innen sowie erstauffällige Verkehrsteilnehmer/innen mit einem besonders hohen Blutalkoholwert (> 1,1 ‰) und Personen, bei denen ein Drogenkonsum nachgewiesen wurde.

3 Gruppenzyklen, 19 Personen (17 Männer, 2 Frauen)

Frühintervention bei erstauffälligem Drogenkonsumenten (FreD)

Das Kursangebot richtet sich frühzeitig an junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die aufgrund ihres legalen und illegalen Drogenkonsums - meist strafrechtlich - erstmalig auffällig geworden sind. Das Angebot wird in Kooperation mit der Hauptstelle der AGJ in Heidelberg durchgeführt.

5 Gruppenzyklen, 38 Teilnehmer (10 aus der Stadt Heidelberg, 28 Teilnehmer aus dem Rhein-Neckar-Kreis).

Selbstkontrolltraining (SKOLL)

Dieses Selbstkontrolltraining bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, den persönlichen Gebrauch zu überprüfen und für sich einen verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen zu entwickeln. Das Angebot wird in Kooperation mit der Hauptstelle der AGJ in Heidelberg durchgeführt.

2 Gruppenzyklen, 14 Teilnehmer/innen.

Substitution

Ziel dieses Angebots ist die Stabilisierung der gesundheitlichen und sozialen Situation der Klienten/innen, die Vorbereitung auf den Ausstieg aus der Substitution und der Motivationsaufbau für ein suchtmittelfreies Leben.

Im Jahr 2016 führten wir mit 57 Klienten/innen (50 Männer und 7 Frauen), die aufgrund ihrer Opiatabhängigkeit substituiert wurden, eine psychosoziale Substitutionsbegleitung durch.

Aufsuchende Arbeit

In Kooperation mit der Tagesklinik für Sucht in Schwetzingen des ZfP-Wiesloch ist unsere Einrichtung für den Sozialdienst, die Durchführung eines sozialen Kompetenztrainings und einer psychoedukativen Gruppe zuständig. Ziel ist es, den Teilnehmern/innen suchtspezifisches Wissen und sozial kompetentes Verhalten zu vermitteln, und bei Bedarf weitere Hilfsmaßnahmen einzuleiten. 98 Klient/innen wurden insgesamt von uns in der Tagesklinik für Suchttherapie im Kreiskrankenhaus Schwetzingen betreut.

14-tägig bieten wir eine externe Sprechstunde im PZN-Wiesloch an. Das Angebot dient der Vernetzung der medizinischen Versorgung und der Suchthilfe im Rhein-Neckar-Kreis. Damit wird Betroffenen die Möglichkeit früher und effizienter Hilfe eröffnet.

32 Klient/innen wurden während einer Entgiftung im PZN in Wiesloch beraten.

Prävention

Entsprechend dem suchtpreventiven Grundgedanken, bereits vor einer Manifestation von missbräuchlichen oder abhängigen Konsummustern tätig zu werden, bietet die Suchtberatung

Heidelberg ein breites Hilfs- und Unterstützungsangebot auf verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen und öffentlichen Miteinanders. Die Aktionen finden im Rahmen von Projekten in Schulen, Elterninformationsveranstaltungen sowie Seminaren für Multiplikatoren (Lehrkräfte, Sozialarbeiter/innen in Jugendeinrichtungen, Gruppenleitern/innen etc.) statt.

Als Ziele lassen sich u.a. die Schaffung eines Problem- und Risikobewusstseins, als auch die Initiation von Interesse an Themen der Gesundheitserziehung und –förderung definieren. Bezugspersonen sollen unterstützt und Vernetzungen mit anderen Gruppen oder Institutionen gebildet oder vertieft werden.

Im Berichtsjahr wurden auf diese Weise durch 22 Maßnahmen insgesamt 645 Personen erreicht.